

# Das blaue Gold künstlerisch umgesetzt

Die Farbe Blau gibt den Ton an bei der diesjährigen Triennale der Skulptur in Bad Ragaz. So verwundert es nicht, dass seit gestern auch der Eingangsbereich des Grand Hotels Hof Ragaz in kräftigem Blau erstrahlt.

**BAD RAGAZ.** 1840 wurde erstmals Thermalwasser von der Quelle der nahen Taminaschlucht ins Dorf Bad Ragaz hinuntergeleitet. Daher steht das Jahr 2015 unter dem Motto «175 Jahre Thermalwasser». Und aus demselben Grund stellt bei der aktuellen Kunstausstellung im Grand Hotel Hof Ragaz der Liechtensteiner Patrick Kaufmann aus, dessen Ausstellung gestern eröffnet wurde. «Wir freuen uns über die Werke von Patrick Kaufmann, da er sich ebenfalls mit Wasser beschäftigt und viel mit der Farbe Blau arbeitet», gibt Martin Leiter, Kommunikationsbeauftragter vom Grand Resort, bereitwillig Auskunft.

## Bestandteil der Bad RagARTz

«Unser Blau ist unser Gold.» Mit diesem Satz unterstreicht Peter P. Tschirky, Geschäftsführer des Grand Resorts, die Bedeutung des (Thermal-)Wassers für Bad Ragaz. Das Thema Wasser und die Farbe Blau stehen auch bei Patrick Kaufmanns Ausstellung im Zentrum. Sein blauer Kubus, der bereits 2009 Teil der Skulpturenausstellung Bad RagARTz war, trennt und verbindet gleichzeitig das Hotel Hof und den Quellenhof miteinander, wie Rolf Hohmeister, Initiator der Bad RagARTz, in seiner *Laudatio* ausführte. «Ein Kubus mit Ecken und Kanten, wie sie auch jeder von uns hat.» Mit einer gewissen Prise Humor fand Hohmeister die richtigen Worte zu Kaufmanns Ausstellung. Seine Werke verbinden, vermitteln Hoffnung und Sehnsucht, regen aber auch zum Denken an. Nicht zuletzt liegt dies daran, dass die Farbe Blau eine Faszination auf die Menschen ausübt, die mit Abstand als häufigste Lieblingsfarbe genannt wird.



Bild: Stefan Trefzer

Rolf und Esther Hohmeister, Organisatoren der Bad RagARTz, mit dem Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann (v. l.).

## Alle Variationen von Blau

Wer das Hotel Hof Ragaz betritt, kann die Ausstellung von Patrick Kaufmann nicht übersehen. Mehrere grossformatige, zwei- bis dreiteilige Werke, in denen alle Variationen von Blau vorherrschen, zieren die Wände der Hotel-Lobby. Selbst der mehrfach ausgezeichnete Künstler war leicht zu erkennen: Komplet in Blau gekleidet, mischte er sich unter die Vernissage-Gäste. Doch die einzige Skulptur der Ausstellung, der bereits erwähnte Kubus, versteck-

te sich beinahe unter der Treppe Richtung Quellenhof. Umso mehr faszinierte dieses Werk. Saphirblaues Glas umhüllt kunstvoll arrangiertes Schwemmholz aus dem Rhein, das wie im Wasser zu schwimmen scheint. Die 17 bis zu knapp 3 Meter hohen Ölbilder fügen sich geschmeidig in die noblen Räume. Die Werke tragen Titel wie «das kosmische Prinzip» oder «Phasenverschiebung» und zeichnen sich durch einfache Formen aus, die die Veränderbarkeit von Flüssigkeiten darstellen

könnten. Mal rund, mal eckig erinnern die in Blautönen gehaltenen Formen an die plasmaartige Flüssigkeit in einer Lawalampe. Die Bestandteile der in schlichten Alurahmen gefassten Werke scheinen sich zu bewegen, zu fliessen, lagern sich übereinander und vermischen sich teilweise. Kaum erkennbare, transparente Wassertropfen stehen im Kontrast zu satten, kräftigen Farben, klare Linien stehen verschwommenen Schatten gegenüber. Farbige Lichtstrahlen reflektieren oder

brechen an den Übergängen. Wie Kaufmann selbst sagt, versucht er, in seinen Werken Erlebnisse und Gefühle festzuhalten. Jeder Betrachter kann darin auf eine ganz eigene Weise sich selbst und seine eigene Umwelt erkennen. In den Bildern Kaufmanns könnte man tief versinken und ewig verweilen. Ein Besuch der Ausstellung, die noch bis 1. November zu sehen ist, lohnt sich allemal. Nur schon, um einen Einblick in Kaufmanns unverwechselbaren Stil zu gewinnen. (mk)